



Geschäftsbericht 2013
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2013	2012	2011	2010 ¹⁾	2009
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	136	135	134	133	1.004
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	50.421	48.766	47.377	46.477	182.241
f. e. R.	35.549	34.348	33.492	32.903	135.977
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	13	13	14	77
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.350	24.995	23.036	27.360	117.623
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	79,8	72,8	68,7	83,0	86,4
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	2.986	3.578	3.237	1.274	17.944
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	8,4	10,4	9,7	3,9	13,2
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.803	2.955	3.047	2.663	4.522
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	1.633	1.494	2.985	3.821	6.504
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	292.320	286.451	279.460	277.785	544.956
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	1,6	1,8	2,2	2,4	4,3
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	159.301	153.441	148.861	145.212	421.147
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	308.530	299.331	297.765	298.298	594.928
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	126.377	124.726	123.218	120.224	113.428
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	355,5	363,1	367,9	365,4	83,4

¹⁾ nach Bestandsübertragung

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahresverlauf 2013 gefestigt, nachdem sie im Vorjahr unter dem Einfluss der Euro-Krise deutlich an Schwung verloren hatte. So konnten die Weltindustrieproduktion und der Welthandel im laufenden Jahr stärker zulegen, im Vergleich zu früheren Perioden sind die Zuwachsraten aber eher moderat. Im Unterschied zum vergangenen Jahr kamen die Impulse verstärkt aus den Industrieländern. Die Konjunktur wurde durch die weiterhin sehr expansive Geldpolitik und die gesunkene Unsicherheit über den Verlauf der Euro-Krise gestützt.

Die Produktion in den Schwellenländern (u. a. Brasilien, Russland, China und Indien) hat sich seit dem Sommerhalbjahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt und der Außenhandel dieser Länder war zuletzt im Wirtschaftsjahr 2013 sogar rückläufig. Hier werden Probleme in den jeweiligen Volkswirtschaften gesehen, die sich negativ auf die Expansion ihres Produktionspotenzials auswirken. Darüber hinaus mussten einige Schwellenländer im Sommer 2013 starke Kapitalabflüsse und einen erheblichen Abwertungsdruck auf ihre Währungen verkraften.

Die Lage der öffentlichen Haushalte ist in den meisten Industrieländern immer noch sehr angespannt. Die im Zuge der globalen Finanzkrise stark angestiegenen, vielfach weiter steigenden Schuldenstandsquoten und der anhaltende Druck der Finanzmärkte erfordern in vielen Ländern weiterhin einen finanzpolitisch restriktiven Kurs.

Die Konjunktur im Euro-Raum hat sich im Jahresverlauf 2013 stabilisiert und die fast zweijährige Rezession wurde im zweiten Quartal überwunden. Hierzu trug die robuste Entwicklung in Deutschland entscheidend bei, aber auch aus dem restlichen Währungsraum gab es Zeichen der Stabilisierung. Ferner ist die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise deutlich gesunken und die Konsumstimmung in Griechenland, Irland und Portugal hat sich deutlich aufgehellt.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist in Deutschland seit dem Herbst 2013 moderat aufwärts gerichtet. Die realwirtschaftlichen Konjunkturindikatoren zeichnen ein verhalten positives Bild, nachdem noch im ersten Vierteljahr das Bruttoinlandsprodukt stagnierte. Nur allmählich konnte ein leichtes Anziehen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten beobachtet werden. Das Bruttoinlandsprodukt erreichte ein Wachstum von 0,4 %, nach 0,7 % in 2012.

Die Verbraucherpreise sind im Jahr 2013 im Jahresdurchschnitt um 1,5 % angestiegen und liegen damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich auch in 2013 als robust erwiesen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen erneut an und erreichte ein Volumen von 41,9 Mio., nach 41,6 Mio. im Vorjahr. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, registriert wurden 29,4 Mio. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,9 % nur leicht über dem Vorjahreswert von 6,8 %.

Die Krise im Euroraum stellt aber weiterhin eine Belastung für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Gleichwohl gehen die Konjunkturprognosen für 2014 von einer ansteigenden konjunkturellen Dynamik aus. Die erwartete Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts liegt bei 1,6 %.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2013 gut behauptet und erzielte im Jahr 2013 trotz anhaltend niedriger Zinsen und einer weiter sinkenden Sparquote ein respektables Geschäftsergebnis. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr spartenübergreifend mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 3,0 % auf 187,1 Mrd. EUR (i. V. 180,7 Mrd. EUR). Einen bedeutenden Anteil hieran hatte die Lebensversicherung mit Beitragseinnahmen in Höhe von 90,8 Mrd. EUR (+4,0 %), zu dem vor allem das Einmalbeitragsgeschäft beitrug.

Der Gesamtbestand der Lebensversicherungen einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds lag mit 91,8 Mio. Verträgen weiterhin auf hohem Niveau. Die Bestandsreduzierung im Vergleich zum Vorjahr betrug lediglich 1,3 %. Einen großen Anteil an dem erfreulichen Beitragswachstum hatten die Rentenversicherungen, die gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sie um 14,2 % auf 25,7 Mrd. EUR. Gründe für den deutlichen Zuwachs sind zum einen die anhaltende Niedrigzinsphase und zum anderen die Demografie. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag schrumpfte indes um 13,1 % auf 5,3 Mrd. EUR, da weniger Kunden im Alter zwischen 20 und 40 Jahren Vorsorgeverträge abschließen.

In der privaten Krankenversicherung, die in hohem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängt, konnte im Berichtsjahr ein leichtes Beitragswachstum erreicht werden. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2013 Beitragseinnahmen von insgesamt 35,9 Mrd. EUR, nach 35,8 Mrd. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 33,8 Mrd. EUR (+0,6 %) und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. EUR (+1,7 %). Die Gesamtzahl privater Voll- und Zusatzversicherungen beträgt nun 32,4 Millionen Verträge.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im deutschen Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2013 nach vorläufigen Zahlen des GDV ein deutliches Wachstum der Beitragseinnahmen sowie der ausgezahlten Versicherungsleistungen. Da sich alle Versicherungszweige - bis auf die Unfall- und die Transportversicherung - positiv entwickelt haben, konnte ein Wachstum von 3,0 % (i. V. 3,7 %) erzielt werden. Die Beitragseinnahmen erreichten ein Volumen von 60,4 Mrd. EUR, nach 58,7 Mrd. EUR im Vorjahr. Auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich der positive Trend des Vorjahres fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen stiegen um rd. 5,4 % auf 23,2 Mrd. EUR an. In der Sachversicherung zeichnete sich ein Beitragswachstum von 3,9 % auf 16,6 Mrd. EUR ab. Allerdings erreichten auch die Versicherungsleistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Berichtsjahr 2013 ein Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Leistungen auf 49,4 Mrd. EUR (+11,6 %). **Nie zuvor leisteten die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland so viel für Ihre Kunden.** Grund waren die vielen Wetterextreme mit einer Schadendimension in Höhe von 7 Mrd. EUR innerhalb weniger Monate für die Versicherer. Folglich stieg auch die Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote) gegenüber dem Vorjahr von 97,2 % auf 102,0 % an.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

Der BGV konnte im Geschäftsjahr 2013 wiederholt ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das aber durch einen bedeutenden Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 136.079 Verträge (i. V. 135.403) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 50,4 Mio. EUR (i. V. 48,8 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,3 Mio. EUR (i. V. 14,9 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 6,8 Mio. EUR (i. V. 6,4 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,3 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 40,7 Mio. EUR (i. V. 42,0 Mio. EUR). Aufgrund von Nachreservierungen in der kommunalen Haftpflichtversicherung und in der sonstigen Schadenversicherung verringerte sich das Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden. Die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 35,6 Mio. EUR (i. V. 32,0 Mio. EUR).

Als Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 10.936 nach 11.116 im Vorjahr registriert. Durch einen günstigeren Schadenverlauf für Geschäftsjahresschäden reduzierte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 80,9 % (i. V. 86,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 8,0 Mio. EUR (i. V. 7,7 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,9 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,7 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2013 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von 1,1 Mio. EUR, nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 10,0 % geringeren Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 1,5 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR). Die im Vorjahr in Höhe von 1,2 Mio. EUR entstandenen außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der letztmaligen Anpassung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 1,0 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR). Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

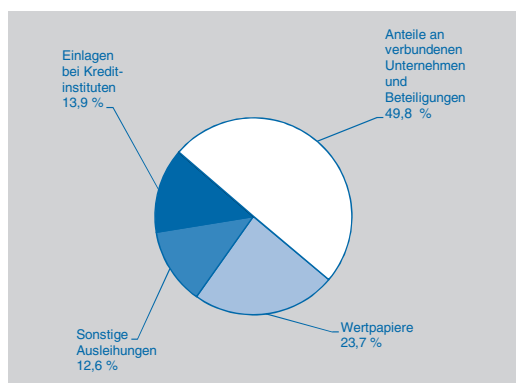
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 286,5 Mio. EUR um 5,8 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 292,3 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 14,2 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 9,3 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie 3,5 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen. Darüber hinaus entfielen 1,4 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,2 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 1,6 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.939 (i. V. 1.959 Verträge). Hiervon entfielen 90,1 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 9,9 % auf die Kraftfahrt-unfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2013 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Geschäftsjahr 0,2 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 20,3 % (i. V. 35,4 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,7 Mio. EUR nach 0,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr erneut möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten zum Jahresende 2.815 Versicherungsverträge (i. V. 2.800 Versicherungsverträge) im Bestand verzeichnet werden. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 15,3 Mio. EUR (i. V. 14,9 Mio. EUR) erzielt, was einem Wachstum von 2,1 % entspricht.

Aufgrund hoher Nachreservierungen für Vorjahresversicherungsfälle stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 11,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,2 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 92,8 % (i. V. 77,0 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19.612 Verträge (i. V. 19.336). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 4,2 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR).

Aufgrund eines günstigeren Schadensverlaufs erreichten die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr ein Volumen von 3,2 Mio. EUR nach 4,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Gesamtschadenquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 32,6 Prozentpunkte auf 77,3 %. Nach einer erstmaligen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung, mit der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung, hatte zum Ende 2013 insgesamt 15.887 Versicherungsverträge (i. V. 15.514) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 10.159 (i. V. 9.722) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.728 Verträge (i. V. 5.792).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 3,0 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR) an, obwohl unsere Mitglieder von den Hagelereignissen im Sommer 2013 nur geringfügig betroffen waren.

Die Gesamtschadenquote lag mit 115,3 % über der des Vorjahres (i. V. 108,4 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -1,1 Mio. EUR (i. V. -1,0 Mio. EUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug der Bestand 93.907 Verträge (i. V. 93.902 Verträge). Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR auf 22,6 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 11,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,0 Mio. EUR im Berichtsjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,6 Mio. EUR nach 1,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.312 (i. V. 25.376), bei einem Beitragsvolumen von 6,3 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich leicht von 4,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfallen 3,3 Mio. EUR auf einen Brand in einem Schulgebäude in Mosbach, der sich am 19. November 2013 ereignete.

Die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 65,5 % nach 66,9 % im Vorjahr.

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses ist es auch dieses Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen zwischen 5 und 20 % vorzusehen.

Nach einer geringfügigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss wie im Vorjahr auf 0,3 Mio. EUR.

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.705 Verträge (i. V. 2.681). Als Bruttobeiträge wurden wie im Vorjahr 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Da unsere Mitglieder von den Hagelereignissen im Juli und August 2013 nur geringfügig betroffen waren und die Wetterlage im Winter zu keinem Anstieg an Leitungswasserschäden führte, sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 0,5 Mio. EUR nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr. Folglich verringerte sich die Gesamtschadenquote um 149,5 Prozentpunkte auf immer noch negative 110,5 % im Geschäftsjahr.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) ab.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Bestand 65.890 Verträge (i. V. 65.845). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,3 %, auf die Extended Coverage (EC) Versicherung ein Anteil von 35,8 %.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 15,9 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR (i. V. 6,2 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 40,2 % (i. V. 40,6 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR konnten wir wie bereits im Vorjahr einen Gewinn von 1,5 Mio. EUR erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige-/arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.919 Versicherungsverträge (i. V. 1.892) im Bestand.

Die Bruttobeiträge lagen mit einem Volumen von 4,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 1,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,0 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Die Gesamtschadenquote erhöhte sich folglich auf 86,4 % (i. V. 39,0 %). Ursächlich hierfür waren vor allem negative Abwicklungsergebnisse, die insbesondere durch Nachreservierungen im Bereich der Vertrauensschadenversicherung entstanden. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,4 Mio. EUR (i.V. 0,6 Mio. EUR).

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	20	10
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	20	20	20	15	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	5	10	15	10	15
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	20
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	20	10

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zu-

kunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG die Risiken eigenverantwortlich, soweit ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrgenommen werden. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2013	79,8	4,1
2012	72,8	6,9
2011	68,7	7,6
2010	83,0	4,9
2009	86,5	5,9
2008	87,5	3,7
2007	95,8	-0,6
2006	89,5	5,8
2005	93,3	3,8
2004	89,0	3,6

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 71 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2011 - 2013 bei 0,0 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3.841 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	649
A+	2.216
Api	21
keine	955

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.623.543	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.182.594
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.182.400	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.740.065

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	95,8 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,3 %
ohne Rating (non rated)	3,9 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.401,1 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2014 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/ Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2014 im Schadenverlauf insgesamt von einer besseren Entwicklung als in 2013 aus. Die Beitragserwartungen für 2014 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. 2013 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der Badische

Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zwar zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses geführt, reichen aber noch nicht für positive versicherungstechnische Ergebnisse aus. Auch in der kommunalen Haftpflichtversicherung rechnen wir weiterhin mit hohen Geschäftsjahresschadenquoten.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken sollte.

Der BGV versucht vorhandene Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Versicherung zusätzlicher Gefahren
- zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
- Sonstige Sachschadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Fotoapparateversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. KAPITALANLAGEN					
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		141.153.128,06			141.153.078
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.325.000,00			3.500.000
3. Beteiligungen		<u>1.243.511,84</u>			1.243.512
			145.721.639,90		145.896.590
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		66.694.174,83			57.354.440
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.601.000,00			5.089.750
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		839,69			1.497
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.100.000,00				8.100.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.027.933,95				29.993.547
c) übrige Ausleihungen	<u>674.373,42</u>				874.947
		36.802.307,37			38.968.494
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>40.500.000,00</u>			39.140.000
			<u>146.598.321,89</u>		140.554.181
				292.319.961,79	286.450.771

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
B. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		71.015,21			64.149
2. Versicherungsvermittler		<u>855.099,57</u>			875.152
			926.114,78		939.301
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			3.840.715,17		2.067.056
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.337.514,10 EUR (i. V. 710.129 EUR)</i>					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			1.658.411,67		3.203.477
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 23.955,07 EUR (i. V. 1.974.935 EUR)</i>				6.425.241,62	6.209.834
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			0,00		32.942
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			3.290.915,73		99.718
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				4.290.915,73	1.132.660
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>				1.347.207,50	1.301.865
E. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>4.146.902,34</u>	<u>4.235.423</u>
			SUMME DER AKTIVA	308.530.228,98	299.330.553

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Passiva

	<i>EUR</i>	2013 <i>EUR</i>	<i>EUR</i>	2012 <i>EUR</i>
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		599.600,00		582.400
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		<u>125.776.960,80</u>		124.143.661
			126.376.560,80	124.726.061
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	302.100,00			235.414
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>133.675,00</u>		83.033
		168.425,00		152.381
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	143.137.738,36			136.898.030
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>15.437.698,35</u>		13.993.041
		127.700.040,01		122.904.989
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	8.266.323,12			7.938.571
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>86.725,00</u>		64.760
		8.179.598,12		7.873.811
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		23.147.485,00		22.364.287
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>105.811,00</u>		145.539
			159.301.359,13	153.441.007

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

/ Passiva

	2013		2012
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.682.562,00		14.072.470
II. Steuerrückstellungen	1.800.000,00		1.565.370
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.449.053,00</u>		3.425.785
		19.931.615,00	19.063.625
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		2.048,10	2.063
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	654.919,87		914.819
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	226.781,80		256.945
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.036.944,28		926.033
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
1.525.616,02 EUR (i. V. 3.848 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
300.108,20 EUR (i. V. 266.305 EUR)			
aus Steuern:			
99.717,72 EUR (i. V. 59.032 EUR)			
		<u>2.918.645,95</u>	<u>2.097.797</u>
Summe der Passiva		<u>308.530.228,98</u>	<u>299.330.553</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (35.073.355 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 7. März 2014

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	50.420.632,73			48.765.932
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.871.417,90</u>			14.417.642
		35.549.214,83		34.348.290
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-66.686,00			-18.074
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>50.642,00</u>			7.065
		-16.044,00		-11.009
			35.533.170,83	34.337.281
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			964.400,05	990.577
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.589,73	53.120
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.373.446,98			28.780.485
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.818.521,38</u>			5.255.344
		23.554.925,60		23.525.141
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.239.708,00			3.259.251
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.444.657,15</u>			-1.789.242
		4.795.050,85		1.470.009
			28.349.976,45	24.995.150
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			39.728,00	142.975
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.195.000,00	3.675.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.985.620,45		7.657.575
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.999.174,82</u>		4.079.987
			2.986.445,63	3.577.588
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>78.803,17</u>	792.606
9. Zwischensumme			1.928.663,36	2.483.609
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-783.198,00</u>	-2.112.419
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.145.465,36	371.190

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	376.385,57			457.200
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
181.519,56 EUR (i. V. 318.754 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.764.600,03			5.111.093
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.250,00			0
		5.152.235,60		5.568.293
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		432.703,86		403.549
		4.719.531,74		5.164.744
3. Technischer Zinsertrag		964.472,00		990.651
			3.755.059,74	4.174.093
4. Sonstige Erträge		787.052,31		906.709
5. Sonstige Aufwendungen		3.090.102,24		2.804.020
			-2.303.049,93	-1.897.311
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.452.009,81	2.276.782
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.597.475,17	2.647.972
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	1.177.196
9. Außerordentliches Ergebnis			0,00	-1.177.196
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		551.232,33		19.960
11. Sonstige Steuern		412.942,84		-43.084
			964.175,17	-23.124
12. Jahresüberschuss			1.633.300,00	1.493.900
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			1.633.300,00	1.493.900
14. Bilanzgewinn			0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**Werner Happold**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 30. Juni 2013)

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 10. Juli 2013)

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal
(ab 1. September 2013)

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg
(bis 31. August 2013)

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen
(ab 1. Juli 2013)

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

(ab 15. Mai 2013)

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**Horst Althoff**

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

/ Vorstand**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2013 Stück	am 31.12.2012 Stück	Veränderung + / - Stück
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	1.939	1.959	- 20
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	2.815	2.800	+ 15
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	19.612	19.336	+ 276
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	15.887	15.514	+ 373
<i>FEUER- UND SACHVERSICHERUNG</i>	93.907	93.902	+ 5
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	25.312	25.376	- 64
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	2.705	2.681	+ 24
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	65.890	65.845	+ 45
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>1.919</u>	<u>1.892</u>	+ <u>27</u>
GESAMTES GESCHÄFT	<u>136.079</u>	<u>135.403</u>	+ <u>676</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 21.095 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 18.951 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 2.160 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 16 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 2.566 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 2.601 Tsd. EUR besteht eine stille Last in Höhe von 35 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert. Für die zu erwartenden Ausfälle von Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Forderungen wurden mit dem Nennwert bzw. in einem Fall geschätzt bilanziert und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Barwert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde erstmals das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 und 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,41 %.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013 eine Überdeckung von 5 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 87 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,89 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,89 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.500
3. Beteiligungen	1.244
4. Summe A. I.	145.897
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.354
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.090
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.994
c) übrige Ausleihungen	875
5. Einlagen bei Kreditinstituten	39.140
6. Summe A. II.	140.554
INSGESAMT	286.451

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	156.190
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.348
3. Beteiligungen	4.620
4. Summe A. I.	164.158
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.242
(davon Anlagevermögen)	21.095
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.566
(davon Anlagevermögen)	2.566
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.183
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	32.363
c) übrige Ausleihungen	782
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.122
6. Summe A. II.	165.259
INSGESAMT	329.417

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	-	141.153
-	-	175	-	-	3.325
-	-	-	-	-	1.244
-	-	175	-	-	145.722
9.340	-	-	-	-	66.694
-	-	2.489	-	-	2.601
-	-	-	-	-	1
-	-	2.000	-	-	6.100
3.500	-	3.466	-	-	30.028
-	-	201	-	-	674
1.360	-	-	-	-	40.500
14.200	-	8.156	-	-	146.598
14.200	-	8.331	-	-	292.320

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
15.037	-	153.036	11.883	-
23	-	3.794	294	-
3.376	-	4.761	3.517	-
18.436	-	161.591	15.694	-
14.564	16	68.649	11.295	-
2.160	16	15.040	1.381	-
-	35	5.146	56	-
-	35	5.146	56	-
-	-	1	-	-
83	-	8.358	260	2
2.338	3	33.593	3.599	-
108	-	1.071	196	-
1.622	-	41.510	2.370	-
18.715	54	158.328	17.776	2
37.151	54	319.919	33.470	2

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 8.952.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 12.114.366 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 349.200 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 9.922.630 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 619.600 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 68.147.927 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 1.725.300 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.050 EUR (99,55 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 29.590 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 1.138 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 77.516.038 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 835.774 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 2,30 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds I 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2012 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	47.709.169	13.917.310	43.661.803	13.658.892
<i>Marktwert 31.12.</i>	60.112.813	16.000.951	53.574.674	15.040.114
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	12.403.644	2.083.640	9.912.871	1.381.221
<i>Ausschüttung GJ</i>	1.547.634	254.411	1.430.408	444.618
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2013 EUR</i>	<i>2012 EUR</i>
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Vorräte</i>	0	32.942
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	3.290.916	99.719
III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 4.146.902,34 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Mitglieder.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 1 Mitglied, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 582.400 EUR auf 599.600 EUR erhöht.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2013</i>	124.143.661
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>1.633.300</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2013</i>	125.776.961

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2013 Versicherungszweige und -arten	2013			2012		
	Versicherungs-technische Bruttoreückstellungen insgesamt	davon: Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Bruttoschwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Versicherungs-technische Bruttoreückstellungen insgesamt	davon: Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Bruttoschwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.755.167	877.558	255.906	2.005.362	937.631	483.030
<i>Haftpflichtversicherung</i>	117.866.021	104.685.114	13.173.936	113.022.242	99.909.939	13.085.531
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.461.814	3.657.817	777.382	4.330.566	4.306.401	0
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	997.932	750.164	241.995	835.877	586.520	245.969
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	24.316.178	12.355.761	3.950.779	21.889.822	10.812.457	3.403.501
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	6.748.251	5.346.993	147.496	5.926.075	3.897.584	144.313
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	834.903	834.903	0	1.002.803	1.002.803	0
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	16.733.024	6.173.865	3.803.283	14.960.944	5.912.070	3.259.188
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>25.562.345</u>	<u>20.811.324</u>	<u>4.747.487</u>	<u>25.497.972</u>	<u>20.345.082</u>	<u>5.146.256</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>174.959.457</u>	<u>143.137.738</u>	<u>23.147.485</u>	<u>167.581.841</u>	<u>136.898.030</u>	<u>22.364.287</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.750.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.502.553 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	EUR	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	1.525.616	3.848
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	300.108	266.305
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	99.718	59.032
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	14.427	23.729
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	0	560.846
<i>Sonstiges</i>	<u>97.075</u>	<u>12.273</u>
	<u>2.036.944</u>	<u>926.033</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2013</i>	<i>2013</i>	<i>2013</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.108.148	1.108.166	893.919
<i>Haftpflichtversicherung</i>	15.264.335	15.264.336	14.846.573
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.202.314	4.202.336	4.053.528
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.617.394	2.617.409	2.473.452
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	22.632.990	22.566.248	10.382.194
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	6.345.217	6.345.217	1.955.059
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	436.845	436.845	223.532
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	15.850.928	15.784.186	8.203.603
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.595.452</u>	<u>4.595.452</u>	<u>2.883.505</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>50.420.633</u>	<u>50.353.947</u>	<u>35.533.171</u>
	<i>2012</i>	<i>2012</i>	<i>2012</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.093.070	1.092.988	881.314
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.944.116	14.946.562	14.474.365
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.012.117	4.011.967	3.891.562
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.388.784	2.388.641	2.259.904
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	21.772.642	21.752.501	9.986.388
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	6.130.183	6.130.183	1.930.815
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	422.561	422.561	217.757
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	15.219.898	15.199.757	7.837.816
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.555.203</u>	<u>4.555.199</u>	<u>2.843.748</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>48.765.932</u>	<u>48.747.858</u>	<u>34.337.281</u>

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten</i>	<i>Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle</i>	<i>Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb</i>	<i>Rück- versiche- rungs- saldo</i>	<i>Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.</i>
	<i>2013</i>	<i>2013</i>	<i>2013</i>	<i>2013</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	224.786	153.048	-52.942	709.247
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.169.504	1.857.317	514.432	644.657
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.246.328	1.168.870	-99.582	-1.090.290
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.017.115	629.793	-106.477	-1.134.402
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.985.314	3.729.931	-2.648.726	1.608.989
<i>davon:</i>				
<i> Feuerversicherung</i>	4.156.217	1.086.165	-550.507	340.676
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	482.889	162.838	20.602	-194.321
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	6.346.208	2.480.928	-2.118.821	1.462.634
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>3.970.108</u>	<u>446.661</u>	<u>-165.128</u>	<u>407.264</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>35.613.155</u>	<u>7.985.620</u>	<u>-2.558.423</u>	<u>1.145.465</u>
	<i>2012</i>	<i>2012</i>	<i>2012</i>	<i>2012</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	386.858	161.479	-91.078	284.942
<i>Haftpflichtversicherung</i>	11.508.066	1.657.146	-410.685	401.371
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.408.260	1.053.892	-93.865	-1.348.520
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.589.344	581.807	-121.796	-957.809
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	11.369.612	3.669.549	-3.366.260	1.368.005
<i>davon:</i>				
<i> Feuerversicherung</i>	4.101.678	970.021	31.877	300.238
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	1.098.740	125.715	302.471	-383.411
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	6.169.194	2.573.813	-3.700.608	1.451.178
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>1.777.596</u>	<u>533.702</u>	<u>797.680</u>	<u>623.201</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>32.039.736</u>	<u>7.657.575</u>	<u>-3.286.004</u>	<u>371.190</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 5,1 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Technische Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 0,1 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2013 EUR	2012 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.502.232	3.638.359
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.483.388	4.019.216
Gesamt	7.985.620	7.657.575

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2013 EUR	2012 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	462.711	1.203.797
b) Latente Steuern	88.521	-1.183.837
Gesamt	551.232	19.960

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2013 EUR	2012 EUR
1. Löhne und Gehälter	644.348	654.593
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-85.869	9.985
3. Aufwendungen für Altersversorgung	497.063	194.972
Aufwendungen insgesamt	1.055.542	859.550

/ Sonstige Angaben

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagererstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 68.459 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 381.233 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.186.505 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 762.915 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 3.846.487 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2013 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 7.734 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 399 EUR. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 31. März 2014

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Verwaltungsrat hat sich in insgesamt vier Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ er sich vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung sowie zu Vorgängen aus dem Bereich Compliance und der Internen Revision berichten. Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls eingehend über die Risikoberichte und Risikoinformationen erörtert.

Um den Entwicklungen am Kapitalmarkt Rechnung zu tragen, wurden die Auswirkungen auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis und die daran ausgerichtete Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio des BGV ausführlich behandelt.

Des Weiteren nahm der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2013 am Fachseminar „Rechte und Pflichten von Verwaltungs- und Aufsichtsräten im Rahmen der versicherungsbetrieblichen Praxis“ teil. Hiermit wurde die bestehende Sachkunde der Mitglieder des Verwaltungsrates von den grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Abläufen in einem Versicherungsunternehmen, einschließlich des Risikomanagements sowie der Funktion und der Verantwortung des Verwaltungsrates als Aufsichtsorgan, vertieft und ausgebaut. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht 2013 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2013 und den Lagebericht 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 14. Mai 2014

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2013

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach
2	Achern
3	Adelsheim
4	Aglastershausen
5	Ahorn
6	Aitern
7	Albbruck
8	Allensbach
9	Altlußheim
10	Angelbachtal
11	Appenweier
12	Assamstadt
13	Au am Rhein
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald
15	Auggen
16	Bad Bellingen
17	Bad Dürrheim
18	Baden-Baden
19	Badenweiler
20	Bad Krozingen
21	Bad Peterstal-Griesbach
22	Bad Rappenau
23	Bad Rippoldsau-Schapbach
24	Bad Säckingen
25	Bad Schönborn
26	Bahlingen
27	Ballrechten-Dottingen
28	Bammental
29	Berghaupten
30	Bermatingen
31	Bernau
32	Biberach
33	Biederbach
34	Bietigheim
35	Billigheim
36	Binau
37	Binzen
38	Bischweier
39	Blumberg
40	Bodman-Ludwigshafen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
41	Böllen
42	Bollschweil
43	Bonndorf im Schwarzwald
44	Bötzingen
45	Boxberg
46	Bräunlingen
47	Breisach am Rhein
48	Breitnau
49	Bretten
50	Brigachtal
51	Bruchsal
52	Brühl
53	Buchen
54	Buchenbach
55	Buchheim
56	Buggingen
57	Bühl
58	Bühlertal
59	Büdingen am Hochrhein
60	Dachsberg
61	Daisendorf
62	Dauchingen
63	Deggenhausertal
64	Denzlingen
65	Dettenheim
66	Dettighofen
67	Dielheim
68	Dogern
69	Donaueschingen
70	Dossenheim
71	Durbach
72	Durmersheim
73	Eberbach
74	Ebringen
75	Edingen-Neckarhausen
76	Efringen-Kirchen
77	Eggenstein-Leopoldshafen
78	Eggingen
79	Ehrenkirchen
80	Eichstetten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenaу	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
33	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
34	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
35	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
36	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
37	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
38	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim
39	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
41	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
42	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
43	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
44	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
45	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
46	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
48	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
49	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
50	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck	Furtwangen
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
65	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
66	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
67	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
68	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
69	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
70	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
71	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
72	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
73	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
74	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
75	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
76	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
77	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
78	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
79	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
80	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
81	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
84	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
85	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
86	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
87	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
88	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
89	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
90	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
91	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
92	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
93	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
94	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
95	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
96	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
97	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
98	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
99	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
100	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
101	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
102	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
103	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
104	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
105	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
106	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
107	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
108	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
109	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
110	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
111	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
112	Zweckverband Wasserversorgung Neudenau-Allfeld-Stein	Neudenau
113	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
114	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
115	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
116	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
117	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
118	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
119	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
120	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
122	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
123	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
124	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
138	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
139	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
140	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
141	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
142	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
143	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
144	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
145	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
146	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
147	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
148	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
149	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
150	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
151	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen
153	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
154	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
155	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
156	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
157	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
158	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
159	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
160	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
161	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
162	Abwasserverband Oberes Elsenzthal	Sinsheim
163	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
164	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
165	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
166	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/Raumschaft Haslach	Steinach
167	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
168	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
169	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
170	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
171	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
172	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
173	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
174	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
175	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
176	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
177	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
178	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
180	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
181	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
182	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
183	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
184	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
185	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
186	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
187	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
188	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
189	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
190	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
191	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
192	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
193	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
194	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
195	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
196	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
197	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
198	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
199	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
200	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
201	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i><u>201</u></i>
<i>Insgesamt</i>	<i><u>688</u></i>

